

Bonndorf-Wellendingen-Wittlekofen-Brunnadern-Dillendorf-Wutach

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Bonndorf

Advent und Weihnachten 2022

Holzschlag-Lembach-Ebnet-Ewattingen-Münchingen-Boll-Gündelwangen

Im Dezember

Ein Kind wird geboren,
das schickt der Himmel
und sein Name ist:
Gott rettet.

Licht fällt in
dunkle Nächte und Tage.
Am Rande des Alltags
erklingt ein Hoffnungslied.

Ich wünsche dir,
dass du die Gegenreden
vernehmen kannst,
die im Advent
vom Himmel sprechen.

TINA WILLMS

Gottesdienste am Sonntag

Jeweils 10.00 Uhr
in unserer Pauluskirche



Kirchenkaffee ist jeweils
am letzten Sonntag im Monat im
Anschluss an den Gottesdienst im
Gemeindesaal.

Ökumenische Taizéandacht

Immer Do. 19.00 Uhr im
Gemeindesaal
außer in den Ferien



Kindergottesdienst

21.1.
25.2.
25.3.



Ökumenischer Kleinkindergottesdienst

17.12.,
15.1.
12.2.
12.3

Konfirmandenunterricht

mittwochs 17.00 Uhr

Heiligabend



16.30 Familiengottesdienst
18.00 Christvesper

1. Weihnachtstag

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl

Silvester

17.00 Uhr Jahresschlussgottesdienst
mit Abendmahl

Bibelgesprächskreis

12.12. / 16.1. / 13.2. / 20.3.

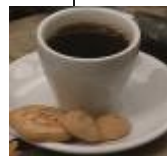


Weltgebetstag der Frauen

3. März 19.00
Kath. Kirche
Ewattingen

Frauenkreis

16.12.
13.1. 15.00
24.2. Uhr
17.3.



Monatstreff

9.12.
14.30 20.1.
Uhr 10.2
24.3

Liebe Leserinnen und Leser,

„Ich wünsche dir, dass du die Gegenreden vernehmen kannst, die im Advent vom Himmel sprechen.“ - so lesen wir in den Gedanken von Tina Willms, die wir für das Titelbild ausgesucht haben.

Gegenreden - keine Hetze, kein Shitstorm, keine Drohungen, keine Unterstellungen., keine „Fake News“, sondern unaufgeregte Gegenargumente, begründete Einsprüche, eher leise als marktschreierisch.

Was für ein schöner Wunsch, den Tina Willms uns hier in ihrem Gedicht auf dem Titelbild ausspricht.

Gegenreden, die nicht nur einer Sicht der Dinge das Feld überlassen, die nicht nur die „Realität“ wahrnehmen, sondern eine andere „Wirklichkeit“.

Die wünschen wir uns doch.

Gegenreden gegen die vielen schlimmen Nachrichten aus der Welt.

Gegenreden gegen die traurigen Gedanken und Sorgen, die sich um uns und manchmal auch in uns breitmachen, gegen die Sorgen um Energie und Lebensunterhalt.

Gegenreden, auch gegen die Gleichgültigkeit in einer so komplizierten Welt.

Eigentlich ist Advent, ist Weihnachten eine einzige Gegenrede Gottes gegen die Zustände in der Welt, ein Einspruch, ein Dennoch, Gott hat seine Menschen im Blick, auch wenn die sich am liebsten nur selber sehen.

Gegenreden - aber eben nur Worte. Aber auch Wort können verändern, Zukunft schenken, aufatmen lassen, Zukunft vorwegnehmen. Mach dich auf, werde licht, denn dein Licht kommt. Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da sitzen im Schatten des Todes, scheint es hell.

Worte - das Wort wird Fleisch, Gott wird Mensch. Aus Liebe geht Jesus den Weg in das ganze Menschsein, mit den wunderbaren Seiten und seiner Begrenztheit, bis in den Tod. Er wird zur Gegenrede gegen Hass, Gewalt, Neid, Unversöhnlichkeit und Hoffnungslosigkeit. Er kommt zur Welt, als Gegenrede.

Heilung und Heil bringt er, Licht in die Dunkelheit.

Gegenrede. Ich wünsche uns die Zeit und die Ruhe im Advent, diese Gegenrede aufzunehmen, aufzuatmen, sie wirken zu lassen und uns selbst anstecken zu lassen. Solche Gegenreden brauchen wir.

Wir wünschen eine gesegnete Adventszeit
Ihre Ina und Mathias Geib

Kinderbibeln – Weil man mit dem Glauben klein anfangen kann



Das Baby ist geboren und Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel und andere Verwandte fragen sich, was kann ich nur zur Geburt, zur Taufe, und später zum Geburtstag oder zu Weihnachten schenken. Natürlich gibt es die klassischen Geschenke wie Duplo, Lego, Playmobil, Roller, Bälle, Puppen, Autos, altersgerechte Gesellschaftsspiele, Kinderbücher und Lernspielzeug. Aber, wie wäre es einmal mit etwas, was dem Kind in kindgerechter Sprache und Bebilderung unseren christlichen Glauben näherbringt? Ja, ich meine eine Kinderbibel. Diese gibt es für jede Altersstufe und man hat keine leichte Wahl, wenn man sich die Auswahl anschaut. Rund 300 Kinderbibeln sind erhältlich. Aber wie findet man die richtige Kinderbibel? Natürlich könnte man sich alle Kinderbibeln anschauen, oder

aber schon vorher eine Vorauswahl treffen. Für welches Alter möchte ich verschenken? Sind die Eltern motiviert, schon einem Kleinkind die biblische Geschichte näherzubringen? Oder wird das Lesen und die Motivation des etwas größeren Kindes angestrebt, wenn es schon selbstständig lesen kann?

Was jede Kinderbibel haben sollte, ist die Freude, das Gelesene, die Geschichte der Bibel anschaulich und leicht verständlich zu erleben. Deshalb benötigt ein Kind auch ungefähr alle zwei Jahre eine neue Kinderbibel, so die Aussage des Kinderbibelautors Michael Landgraf.

Meine Empfehlung für die ganz Kleinen ist der Klassiker der Deutschen Bibelgesellschaft „Bibelbilderbuch“ mit Bildern von Kees de Kort, der leider in diesem Jahr, 87-jährig, verstorben ist. Die Geschichten sind kindgerecht aufgearbeitet und es gibt wenig Text zu ruhigen Bildern.

Gerade für diese Altersgruppe, die mit zum Beispiel Bibel Wimmelbüchern noch nicht viel anfangen kann, aber auch fürs erste Lesen, sind die fünf Bildbände hervorragend geeignet. Empfohlen werden sie für Kinder ab drei Jahren, aber schon aufgeweckte Zweieinhalbjährige sind sicher nicht mit diesen Büchern überfordert. Der einzige Wermutstropfen ist der stolze Preis

von über 90 Euro für die fünf Bände.

Wenn dann die Kinder etwas älter sind und schon mehr Text zum Bild aufnehmen können, kann ich das hervorragend geschriebene Buch von Margot Käßman „Die Bibel für Kinder“ empfehlen. Hier sind 53 ausgewählte Geschichten des Alten Testaments und 47 Geschichten aus dem Neuen Testament enthalten. Margot Käßman erzählt die Geschichten so anschaulich, als ob man sie seinem Kind selbst frei und in eigenen Worten erzählen würde. Ein aktuelles, zeitgemäßes Buch, das viel Freude beim Lesen macht. Auch die Illustrationen von Carla Manea sind farbenfroh und auf das Wesentliche beschränkt.

MINA & Freunde



Etwas mehr zu schauen gibt es bei „Die bunte Kinderbibel“ der Deutschen Bibelgesellschaft. Die Bilder sind von Rüdiger Pfeffer, den viele sicher aus unserem Gemeindebrief, von den kleinen Comics mit „Mina und Freunde“ kennen. Ein wunderschön anzuschau-

endes Buch mit modernen, in Comicstil gezeichneten Bildern, die alle durch ihre Vielschichtigkeit schon fast die Geschichte selbst erzählen. Dadurch, dass das Buch auch nach jeder Geschichte „Mitmachseiten“ zum Spielen, Singen und Basteln hat, ist meine Altersempfehlung eher für ältere Kindergartenkinder und Schulanfänger gedacht. Von mir eine klare Kaufempfehlung.

Jedes ältere Kind kommt wohl an der „Neukirchener Kinder-Bibel“ nicht vorbei. Die Erzähltechnik ist für diese sehr zugänglich und zum selber Lesen sind die Geschichten nicht zu lang. Wenn man den Kindern aber jeden Abend eine Geschichte als Gute-Nacht-Geschichte vorlesen würde, hätte man in 138 Tagen das Buch fertig gelesen. Auch hier ist das Alte und das Neue Testament ausgewogen vertreten. Bei normalem Lesetempo dauert eine Geschichte zwei bis drei Minuten, also eine Länge, die geeignet als ruhigen Tagesausklang ist.

Wie erleben Kinder die Bibel? Dies ist sicher sehr individuell. Nimmt das Kind eher die Bilder oder die Sprache auf? Und aus diesem Grund gibt es nicht die ultimative Bibel, die jedes Kind anspricht und für jedes Alter geeignet ist. Wichtig ist, dass sich die Kinder auch später gern daran erinnern.

Guðrun Holm

Was war 2022

Corona prägte auch das vergangene Kirchenjahr. Waren die Auflagen zum Beginn des Jahres noch recht streng, wurden sie im März gelockert. In vielen Veranstaltungen konnten wir dann wieder einladen. Wir freuen uns über die Vielen, die sich einladen ließen. Dennoch haben wir den Eindruck, dass immer noch manche Gemeindeglieder und andere Interessierte vorsichtig sind und sich zurückhalten.

Dezember 2021

Am Heiligen Abend feierten wir drei Gottesdienste. Der Gottesdienst draußen auf dem Kirchplatz war am besten besucht.

Januar

Mit Evelin Wehrle trat mit dem neuen Jahr unsere **neue Pfarramtssekretärin** ihren Dienst an und wurde Nachfolgerin unserer langjährigen Sekretärin Rita Huf.

März

In der katholischen Pfarrkirche St. Peter und Paul fand der Gottesdienst zum **Weltgebetstag** statt. Dies ist die größte Kirche unserer Gemeinden und ermöglichte die noch nötigen Coronaabstände.



© Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.



Dekanin Vogel

Partnerland war diesmal England, Irland und Wales.

Am 16. März **bisucht unsere Dekanin** Christiane Vogel den Kirchengermeinderat. Sie eröffnet

dem KGR, dass der Bezirkskirchenrat dafür votiert, dass im Rahmen der Veränderungen in den Gemeinden und der Stellenkürzungen die Evangelische Kirchengemeinde Bonndorf wachsen wird. Die Nachbargemeinde „Oberes Schlüchtal“ wird aufgeteilt. Grafenhausen kommt zu Bonndorf. Ühlingen-Birkendorf wird mit der Ev. Kirchengemeinde Tiengen vereint.

April

Die Gottesdienste zur Passionszeit konnten dann endlich wieder wie gewohnt stattfinden, nach zwei Jahren auch wieder die Osternacht und das Osterfrühstück. Ein Familiengottesdienst folgte. Welch eine Befreiung!

Am 30. April traf sich der KGR zu seinem Klausurtag, an dem er über neue Möglichkeiten der Gemeindegemeinschaft nachdachte.

Mai

Am 13. Mai fand der erste Monatstreff nach über zwei Jahren statt.

An Christi Himmelfahrt, 29. Mai, feierten wir nach einer anregenden Flurprozession einen ökumenischen Gottesdienst beim Brunna-derner Kreuz.

Auch die **Kinderarbeit** möchte wieder starten, aber die Kinder tun sich schwer.

Der **Frauenkreis** trifft sich nach gut zwei Jahren der Abstinenz am 27. Mai wieder zu einem gemeinsamen Nachmittag.

Juni



Am 4. Juni, dem Samstag vor Pfingsten, fand ein **musikalischer Abendgottesdienst** mit Bezirkskantor Matthias Flierl an der Orgel statt. Gemeindegesang, Lesungen und Gebete prägen diesen besonderen Gottesdienst, der erfreulich gut angenommen wurde.



Ein ähnlicher Gottesdienst ist für 2023 schon geplant.

Juli

Am Samstag, 2. Juli und Sonntag, 3. Juli feierten wir **Konfirmationen**. Weil die Planung noch in die Zeit der Corona-Einschränkungen reichte, gab es

drei Konfirmationsgottesdienste, in denen 17 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Bonndorf und zwei aus der Gemeinde „Oberes Schlüchtal“ eingeseget wurden.

Am Turm wehte die neue Kirchenfahne. Die alte Fahne war in die Jahre gekommen und wurde schadhaf.



Am 17. Juli stieg endlich wieder ein **Gemeindefest**. Vieles musste im Vorfeld geplant und bestellt werden. Es fanden sich viele Helfer beim Aufbau des Zelts, es gab Speisen vom Grill, diesmal auch Grillkäse, Salate, Kaffee und Kuchen. Wir freuten uns, dass die „Let's fetz Kids“ Kostproben ihres Könnens gaben, „krönender Abschluss“ waren „Bluegrass Spirit“ mit einem begeisternden Konzert in der Kirche. Herzlichen Dank an alle Besucherinnen und Besucher, Helferinnen und Helfer, sowie alle, die einen Salat oder einen Kuchen mitgebracht haben. Und dem KGR, der mit viel Herzblut die Vorbereitungen gestemmt hat.

Irmtraud Kromer, aus dem Kirchengemeinderat bot unter dem Motto „Gemeinde in Bewegung“ gemeinsame Wanderungen im Juli, August und September an.





Oktober

Am 1. Oktober war wieder **Pflanzen-tauschbörse** – mit großem Engagement organisiert und durchgeführt von Rita Huf und einigen Helferinnen. Trotz des sehr bescheidenen Wetters fanden sich dennoch viele Pflanzenliebhaber ein und brachten Pflanzen für Haus und Garten, fachsimpelten mit anderen - und viele Pflanzen fanden ein neues Heim im Garten und Haus.



Am 2. Oktober war der **Erntedanktag**. Diesmal konnte die Gemeinde nach zwei Jahren wieder zum Suppensonntag nach dem Gottesdienst einladen. Der Einladung sind viele gefolgt und konnten die unterschiedlichen Suppen probieren. Über 500 Euro an Spenden kamen im Gottesdienst und beim Suppensonntag für die Hungernden in der Welt zusammen. Herzlichen Dank an alle, die

gekommen sind und vor allem an die, die eine Suppe gekocht und mitgebracht haben.



Nach der Corona-Pause trafen sich der Kirchengemeinderat und der Pfarrgemeinderat der Seelsorgeeinheit Bonndorf-Wutach am 6.

Oktober wieder zu einer **gemeinsamen Sitzung**. Ausgetauscht wurden die Erfahrungen aus der zurückliegenden Corona-Zeit, aber auch die Perspektiven für die Katholische Pfarrgemeinde und die Evangelische Kirchengemeinde .



In der Sitzung des KGR vom 28. Oktober wurde Rita Huf als „neue“ Kirchenälteste gewählt als Nachfolgerin für Ines Hugel, die aus dem Gremium ausgeschieden war.

November

In den Herbstferien fand nach zweijähriger Zwangspause wieder eine **Kinderbibelwoche** statt, unter dem Motto „Immer diese Geschwister“. Wir denken, den Kindern hat es sehr gefallen. Herzlichen Dank gebührt Sandra und Elmar Gampp sowie Miriam Kromer und allen, die mitgeholfen haben. Abschluss bildete ein Familiengottesdienst am 6. November.



Den Abschluss bildete das Gemeindegottesdienstseminar „**Evangelisch für Neugierige**“. Es ist schon spannend, wie sich der ganze christliche Glaube im Kirchenjahr widerspiegelt.

Auch der Bibelkreis traf sich regelmäßig zu Gesprächen rund um die Bibel. Mathias Geib



Weltgebetstag



Taiwan

3. März 2023

Glaube bewegt

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete,

Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, den 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten

einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg

zwischen 1927 und 1949. Damals flohen die Truppen der nationalchinesischen Kuomintang vor den Kommunist*innen nach Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen engagierter

Aktivist*innen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter

Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von

Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwaner*innen praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religi-



ösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag. Zum Weltgebetstag rund um den

3. März 2023 laden uns Frauen aus dem kleinen Land Taiwan ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

3. März 2023 - 19.00 Ewatingen



Thema: Spenden

Sie sind es gewöhnt, dass dem Gemeindebrief häufig **Überweisungsträger** beiliegen, mit dem wir um Spenden bitten, so im Weihnachtsgemeindebrief für Brot für die Welt und die eigene Gemeinde.

Wir sind sehr dankbar, dass Sie so viel Gebrauch davon gemacht haben, denn wir und die Organisationen, für die wir sammeln, sind auf Spenden angewiesen.

Bisher konnte uns dankenswerterweise die Sparkasse diese Formulare immer kostenlos drucken, das ist in Zukunft nicht mehr möglich.

Für Brot für die Welt übernimmt unsere Druckerei den Service.

Bitte nutzen Sie für Ihre Spenden an die eigene Gemeinde Ihre eigenen Formulare bzw. das Online-Banking und tragen Sie unsere Kontonummer selbst ein:

Sparkasse Bonndorf, Kto Nr. DE50 6805 1207 0000 0082 92

„Eine Welt. Ein Klima. Eine Zukunft.“
– Die 64. Aktion von Brot für die Welt

Brot für die Welt

Brot für die Welt hilft weltweit:

Ein heißer und trockener Sommer liegt hinter uns. Auch in Deutschland spüren wir: Klimawandel tötet. Die Flutkatastrophe im Ahrtal ist uns noch deutlich in Erinnerung.

Seit mehr als 60 Jahren engagiert sich Brot für die Welt für Menschen, die im globalen Süden in großer Armut leben. Sie sind es oft auch, die schon heute stark vom Klimawandel betroffen sind. Wer arm ist, kann sich schlecht schützen. Die lokalen Projektpartner von Brot für die Welt leisten Hilfe zur Selbsthilfe, damit sich die Menschen trotz allem eine gute Zukunft aufbauen können.

Wir von Brot für die Welt in Baden nehmen vier Projekte der 64. Aktion besonders in den Blick:



In Ecuador hat sich die internationale Blumenindustrie breitgemacht, beutet Böden und Wasservorräte aus. Hier lernen hauptsächlich Frauen, mit Bio-Anbau ihre Familie zu ernähren und gleichzeitig die Natur zu schützen.

In Burkina Faso erzielen Bauern mit traditionellen, hitzebeständigen Hirsesorten bessere Ernten, obwohl es weniger regnet.



In Indien engagieren sich Eltern für die Schulbildung und damit für die Zukunft ihrer Kinder.



Und in Bangladesch erfahren ehemalige Fischer, wie sie als Landwirte mit speziellen Reissorten, die auch auf salzigen Bögen wachsen, ihre Ernährung sichern können.

Die Partnerorganisationen von Brot für die Welt helfen den Menschen vor Ort, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen und so ihre Zukunft zu gestalten. Und wir im globalen Norden sind herausgefordert, unseren Beitrag zur Begrenzung des Klimawandels zu leisten. Es ist höchste Zeit, zu handeln.

Herzlichen Dank, dass Sie mit Ihrer Spende Zukunft schenken!

Sie können auch online spenden:

www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto

Bank für Kirche und Diakonie

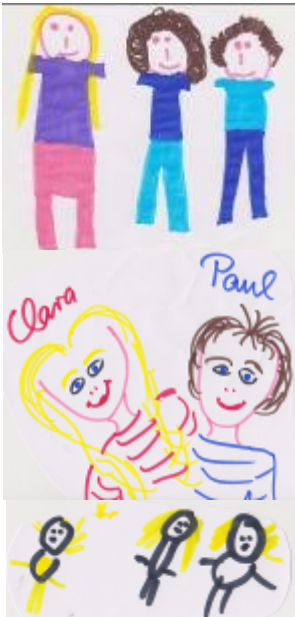
IBAN:

DE10 1006 1006 0500
5005 00

BIC: GENODED1KDB



Brot
für die Welt



Endlich wieder Kinderbibelwoche, nach zwei Jahren Coronapause. Eine fröhliche Gesellschaft fand sich ein. Lauter Geschwister hörten Geschwistergeschichten von Paul und Clara, und sie staunten: So ist das bei uns auch. Streit und Neid, Miteinander und Gegeneinander. Wer bekommt das letzte Stück Kuchen, wer den Schatz der Oma, und warum haben wir uns eigentlich gestritten? Was ist meins, was ist deins, wer wird bevorzugt. Am schönsten aber ist es aber immer dann, wenn nach einem Streit die Versöhnung kommt. Denn: ohne Geschwister wäre es ganz schön langweilig.

KIBIWO 2022

Ein Rückblick



Aus der Bibel hörten wir die Geschichten von Jakob und Esau. Sie sind auch Geschwister, sogar Zwillinge. Schon bei den beiden zog einer den anderen über den Tisch, nahm ihm was weg, war stinksauer auf ihn und Jakob musste später sogar fliehen. So wütend war Esau auf ihn, und er hatte Grund dazu.



Und trotz allem sagte Gott: Ich bin auf deiner Seite, ich gehe mit dir. Ich habe mit dir noch viel vor. Gott liebt nicht nur nette Menschen.



Und am Schluss stand die große Versöhnung. Eine selbstgebaute Brücke war dafür ein Symbol. Daneben entstanden noch viele Bastelarbeiten, mehr, als man aufzählen kann.



Weihrauch und Myrrhe Wohlgeruch für Götter und Könige

Aha, der Weihnachtsgemeindebrief, werden Sie gedacht haben. Weihrauch und Myrrhe, drei Könige, Kind in der Krippe. So einfach ist es allerdings nicht. Denn Räuchern ist bei vielen Völkern der Erde eine uralte Sitte zu Reinigung. Von Tempeln und Häusern, zum Vertreiben von bösen Geistern bei Krankheiten, bei Heilzeremonien von Schamanen und eigentlich überall, wo Gottheiten verehrt werden. Schon immer waren die Duftstoffe wie Harze und ätherische Öle kostbar und selten. Sie wurden ausschließlich bei wichtigen Zeremonien eingesetzt. Auch heute gibt es bei uns Häuser, in denen die Frauen mit duftendem Rauch durch die Zimmer ziehen, um im Frühjahr die stickige Luft des Winters zu vertreiben.

Weihrauch (*Boswellia sacra*)

Zu biblischen Zeiten wurden bei Gottesdiensten und Audienzen der Könige duftende Harze und Kräuter verbrannt. Vielleicht vermuteten meine Schüler nicht zu Unrecht, dass sonst die verehrten Personen beim Geruch so vieler ungewaschener Körper umgekippt wären. Schließlich gab es

Der Herr sprach zu Mose:
nimm Duftstoffe,
Staktetropfen;
Räucherklaue, Galbanum, Gewürzkräuter und reinen Weihrauch, von jedem gleich viel und mach daraus, ein Würzgemisch, wie es der Salbenmischer herstellt, gesalzen, rein und heilig. (Exodus30, 34-35)

damals weder Deo noch Dusche. Allerdings sahen die Menschen früher den Duft des Weihrauchs eher als Zeichen göttlicher Nähe. Die katholische Kirche hat an diesem Brauch bis heute festgehalten. Und immer noch gibt es die Räuchermännchen aus dem Erzgebirge, die mit ihren offenen Mündern vor sich hin qualmen. Die Räucherkegel in ihrem Bauch enthalten wie die bekannten Hippie-Räucherkerzenebenfalls diese Harze.

Dem Weihrauch werden stimulierende, berauschende und betäubende Wirkung nachgesagt. In der traditionellen Medizin Indiens und Vorderasiens ist Weihrauch fast gegen alles wirksam: Magen- Darm Beschwerden, Infektionen, Hautkrankheiten, Atemwegsprobleme, Leberentzündung, Krebs, Warzen, Schmerzen.....Neuerdings hat man bei wissenschaftlichen Un-

tersuchungen etwa 30 Inhaltsstoffe mit antibakterieller Wirkung in dem Harz gefunden. Der griechische Arzt Hippokrates pries den Weihrauch als am häufigsten gebrauchtes Heilmittel, bis in ferne Weltgegenden wie Rom oder Indien wurde damit geräuchert und behandelt. Durch den lebhaften Handel damit entstand die berühmte „Weihrauchstraße“



Das Sammeln und der Handel mit Weihrauch haben bis heute große wirtschaftliche Bedeutung in Arabien und am Horn von Afrika. 1500 vor Chr. ließ die ägyptische Königin Hatschepsut bereits Pflanzen aus dem heutigen Somalia importieren. Der mittelgroße – bis 5m hohe Baum stammt aus heißen trockenen Gebieten in Arabien, Nord- und Ostafrika, Südwestasien und den Wüstengebieten Indiens. Aus dem schwammig faserigen Stamm wachsen dünne Triebe, an denen die winzigen grünen Blättchen sitzen. Die

Blüten sind unscheinbar weißlich bis grün. Aus ihnen entwickeln sich beerenartige Steinfrüchte. In der heißesten Jahreszeit wird die Rinde der Bäume angeschnitten, das Harz fließt aus, trocknet am Stamm und wird einige Wochen später gesammelt. So ein Baum kann je nach Größe zwischen 3 und 10 kg Harz liefern.

Myrrhe (Commiphara opobalsamum)

Eine kleine Zwischenbemerkung sei mir gestattet. Bei der Myrrhe handelt es sich um 3-4m hohe Sträucher, die wie der Weihrauch in sehr heißen trockenen Ländern gedeihen. Es gibt sie im tropischen und subtropischen Afrika, auf Madagaskar, in Arabien und sogar in Südamerika. Mit der bei uns bekannten Myrrthe hat sie nichts zu tun. Die ist ein Gewächs der Macchia, der dornigen und undurchdringlichen Strauchlandschaft am Mittelmeer. Wir sehen ihre kleinen grünen Blättchen und weißen Blüten heute in Brautkränzchen und Anstecksträußchen bei Hochzeiten. Sie galten früher als Symbol der Keuschheit.

Die Myrrhe ist eine völlig andere Pflanze. Die Myrrhe wächst in Strauchform, die Blätter sind blaugrün und ziemlich groß mit kurzen Stielen. Sie werden in der Trockenzeit abgeworfen. Seine Blüten sind unscheinbar schmutzig weiß,

aus ihnen reifen olivenartige Steinfrüchte. Das Harz gewinnt man durch das Absammeln der von selbst rinnenden Tropfen. Gelegentlich wird dafür auch die Rinde angeritzt, um den Ertrag zu steigern.

Die Königin Esther im Alten Testament pflegte ihre Haut mit duftendem Myrrhenöl. Aber Myrrhe war nicht nur ein Schönheitsmittel. Wie bei Weihrauch wurde das Harz des Busches als Räuchermittel verbrannt. Im Hohelied 3,6 lesen wir, dass das Harz von Händlern erworben werden musste. Das ist ein Hinweis darauf, wie selten und kostbar diese Harze und Öle waren. Man konnte sie nicht einfach im Garten kultivieren. Zusätzlich wurde die Myrrhe auch als Betäubungsmittel eingesetzt. Es war jüdischer Brauch, dass man Menschen, die zum Tod verurteilt waren, mit Myrrhe und Weihrauch gewürzten Wein zu trinken gab, um durch die Betäubung die Schmerzen zu lindern. Jesus weigerte sich bei der Kreuzigung, den mit Myrrhe versetzten Wein zu trinken, er wollte den bitteren Kelch bis zum Tod auskosten.

Um die Verwesung und deren unangenehme Nebenerscheinungen zu verzögern, wurden Öle dieser Pflanzen auch zur Einbalsamierung der Toten verwendet. Denken Sie nur an die drei Frauen, die an

Ostern nach dem Sabbat kamen, um den Körper Jesu zu salben. In der ganzen Antike gebrauchte man die Myrrhe als Grundstoff für duftende Öle, als Räucherwerk, als Beigabe zu Kosmetika und Parfüm. Man besprühte damit die Kleider und würzte damit sogar den Wein. Der griechische Arzt Dioskurides liefert uns eine Beschreibung: „Die Myrrhe besteht aus Tropfen, die von selbst oder aus absichtlich gemachten Wunden fließen. Es gibt mehrere Sorten. Aus den fettigen presst man das wohlriechende Myrrhenöl. Die beste Myrrhe ist durchscheinend,



grünlich und schmeckt beißend. Sie erwärmt, macht schläfrig, bindet, trocknet und zieht zusammen. Sie wird innerlich und äußerlich gebraucht.... Sie ist bitter, riecht gut, schmeckt scharf.“ Die Ägypter verwendeten sie zur Behandlung von Wunden und Geschwüren. Heute wird sie bei der Behandlung leichter Entzündungen verwendet und bei der Herstellung von Seifen und Parfüms, Lippenstiften und Zahnpasten.

Für uns sind diese exotischen Gerüche hauptsächlich mit Weihnachten verbunden. Wir denken dabei an die Weisen aus dem Morgenland, die dem Kind in der Krippe Geschenke brachten, die

„Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; das fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar“.

(Matthäus 2; 10+11)

eines Königs würdig waren. Wie die Gewürze in unseren Weihnachtsbäckereien erinnern sie uns daran, dass Jesus aus einer Landschaft am Mittelmeer stammte.

Marianne Dudde

MINA & Freunde



Gold, Weihrauch und Myrrhe

Das kennen wir doch irgendwoher. Richtig: Die heiligen drei Könige schenkten Jesus Gold, Weihrauch und Myrrhe. So jedenfalls wird's im Matthäusevangelium überliefert. Allerdings waren es keine Könige, sondern Weise, Magier aus dem Orient.

„Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; das fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar“.

(Matthäus 2; 10+11)

In Gemälden kann man diese Gaben als wertvolle Gegenstände betrachten. Aber warum gerade diese Gaben? Schon früh hat man versucht, sie symbolisch zu deuten.

Schlägt man im „Wörterbuch biblischer Bilder und Symbole“ nach, dann erfahren wir, für die Kirchenväter ist Gold ein Symbol für das göttliche Königtum. Gregor, der Große, schrieb im Anschluss an obige Matthäusstelle: „Auch wir opfern dem neugeborenen

Herrn Gold, indem wir ihn als König des Weltalls anerkennen.“

Weihrauch symbolisiert Gottesverehrung und Anbetung, die Magier verehren den Jesusknaben als den neugeborenen Heiland der Welt.

Myrrhe bedeutet wegen des bitteren Geschmacks Leiden und weist prophetisch auf Christi Passion hin.

Die alten symbolischen Deutungen der drei Gaben verweisen also auf Christus als König und Heiland der Welt.

Bei Karl Rahner, einem der bedeutendsten Theologen des 20. Jahrhunderts, findet sich eine andere Deutung von Gold, Weihrauch und Myrrhe. Bei ihm erfolgt ein Perspektivwechsel von Christus zum einzelnen Christen.

*Viel kannst du nicht mitnehmen auf den Weg.
Und viel geht dir unterwegs verloren.
Lass es fahren.*

*Gold der Liebe, Weihrauch der Sehnsucht,
Myrrhe der Schmerzen hast du ja bei dir.
Er wird sie annehmen.*

Gotteserkenntnis, Christus als König und Heiland, ist gut und wichtig und hilft auch zu persönlicher Frömmigkeit. Aber persönliche Frömmigkeit hat auch einen eigenständigen besonderen Wert: Man möchte doch gern wissen, wie Christsein gelebt werden kann, ein tieferes, reiferes, nach-

haltigeres, aber auch glücklicheres Christsein.



Hier Rahners Angebot im Gegensatz zum Angebot der landläufigen Werbung des Immermehr, des Immergrößer, des Immerreicher: Viel kannst du nicht mitnehmen auf den Weg. Christsein wird hier als Pilgerreise gesehen. Es muss nicht der berühmte Jakobsweg nach Santiago de Compostela sein, zumal der immer mehr zu einem weltlichen Event zu verkommen scheint, man kann auch im übertragenen Sinne pilgern, auch immer und überall lässt sich der Bequemlichkeit und dem Überfluss Ade sagen. Viel kannst du nicht

mitnehmen auf den Weg.

Es ist ein freiwilliges Verzichten aus Liebe zu Christus.

Und viel geht dir unterwegs verloren. Auf dem beschwerlichen Weg des Lebens geht außerdem noch vieles verloren, jeder und jede weiß das und hat es schon erfahren. Besonders in Krisenzeiten. Den Verlust bewusst anzunehmen ist besser als in Bitterkeit zu verharren: Lass es fahren.

Wer loslässt, gewinnt. Was gewinnt der Christ und hat es ständig bei sich: Gold der Liebe, Weihrauch der Sehnsucht, Myrrhe der Schmerzen. Lieben, sich sehnen und (auf den ersten Blick vielleicht schwer verständlich) leiden gehören zu unserm Leben als Christen, ja - sind Gottes Geschenke, die wir als Christen durch unser Leben Gott zurückgeben und – welche Freude bei Gott und den Menschen: Gott nimmt sie an.

Manfred Vonier



Strassenschild, Flamingo, Giraffe, Kirche, Fernglas



Du bist
ein
Gott,
der
mich
sieht.

Genesis 16,13

Mit der *Jahreslosung* wünschen
wir vom *Gemeindebriefteam* Ihnen allen
ein *gesegnetes Neues Jahr 2023*

Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde

Taufen:

Anna und Paul Bäuerle aus Wellendingen
Rosalie Kirchenmann aus Villingen-Schwenningen
Elisa und Sofia Kraus aus Bonndorf
Lea Sofia Langmak aus Bonndorf
Ylvie Pudel aus Münchingen
Milan Schäfer aus Bonndorf
Selina Schäfer aus Bonndorf
Luano-Entoni und Meliya Tornambene aus Bonndorf
Annika, Frederik, Jonathan und Kilian Willi aus Holzschlag



Bestattungen

Richard Horn, 89 Jahre, aus Bonndorf
Gisela Hermann, 93 Jahre, aus Holzschlag
Gerhard Hermann, 90 Jahre, aus Holzschlag
Lydia Müller, 73 Jahre, aus Bonndorf
Alfred Quinkert, 83 Jahre, aus Gündelwangen
Wilhelm Naumzew, 44 Jahre, aus Bonndorf
Lydia Höhl, 93 Jahre, aus Bonndorf
Egon Zimmermann, 88 Jahre, aus Bonndorf
Erika Morath, 82 Jahre, aus Bonndorf
Hans-Jürgen Redlich, 92 Jahre, aus Bonndorf
Waldemar Horn, 61 Jahre, aus Bonndorf
Annerosa Grabow, 74 Jahre, aus Bonndorf
Ruth Peters, 93 Jahre, ehemals Bonndorf
Ilse Fischer, 91 Jahre, aus Bonndorf
Agnes Werner, 86 Jahre, aus Bonndorf
Hella Ludwig, 94 Jahre, aus Bonndorf
Gerda Kaiser, 83 Jahre, aus Bonndorf
Rosemarie Berger, 83 Jahre, aus Bonndorf



ADVENT

WEIHNACHTEN

JAHRESWECHSEL

1. Advent	27.11.	10.00	Gottesdienst
2. Advent	4.12.	10.00	Gottesdienst
3. Advent	11.12.	10.00	Gottesdienst
4. Advent	18.12.	10.00	Gottesdienst
		11.15	Kleinkindergottesdienst

Heiligabend	24.12.	16.30	Familiengottesdienst
		18.00	Christvesper

1. Weihnachtstag		10.00	Gottesdienst mit Abendmahl
------------------	--	-------	-------------------------------

Silvester	31.12.	17.00 (!)	Gottesdienst mit Abendmahl
-----------	--------	-----------	-------------------------------

Neujahr	1.1.23	10.00	Gottesdienst
---------	--------	-------	--------------



Evangelische Kirchengemeinde Bonndorf

Evangelisches Pfarramt
Alpenstr. 12

Bürozeiten
Di-Mi-Do 9.00-11.00 Uhr

Pfarrerin Ina Geib
Pfarrer Mathias Geib

Sekretärin Eveline Wehrle

Telefon 07703/348
E-Mail: bonndorf@kbz.ekiba.de

www.eki-bonndorf.de

Aktivitäten in unserer Gemeinde

- Gottesdienste** Jeden Sonntag 10.00 Uhr **Gottesdienst** in der Pauluskirche
- Kinder** **Kindergottesdienst** ist einmal monatlich parallel zum Hauptgottesdienst
- Kleinkinder** Alle 4-6 Wochen sonntags 11.15 Uhr feiern wir **Ökumenischen Kleinkindergottesdienst**
- Taizé-Andacht** Donnerstags um 19.00 Uhr feiern wir die **Taizé-Andacht** im Gemeindesaal, nur nicht in den Ferien
- Seniorentreff** Einmal monatlich trifft sich freitags um 14.30 Uhr der **Monatstreff** im Gemeindesaal
- Frauenkreis** Ebenfalls einmal monatlich trifft sich freitags um 15.00 Uhr der **Frauenkreis**

Bankverbindung: Sparkasse Bonndorf, Kto Nr. DE50 6805 1207 0000 0082 92

Redaktionskreis:

Marianne Dudde
Ina und Mathias Geib
Dr. Gudrun Holm
Manfred Vonier

Erscheint 4mal jährlich
Kostenlos an alle evangelischen Haushalte
Nicht benannte Bild- und Textbeiträge aus „Gemeindebrief.de“